Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 25 (1931)

Heft: 5

Nachruf: Silvia Erzinger

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

benn es ist eine ernste Zeit; inmitten des großen Volkes, das unsere Weltstadt bewohnt, ist ein Wunder geschehen! Die Sünder sollen schweigen und die Spötter verstummen vor der Gegen=

wart Gottes, der die Macht hat, seine Gerichte plöglich an den Menschen auszuüben. Er hat seine Allmacht offenbart, damit Chicago die Majestät des großen Gottes erkenne!"

Bürich. Am 5. Februar starb in Zürich an einer Lungenentzündung im Alter von 62 Jahren

Silvia Erzinger,

eine reiche Frau, die in der Fürsorge für die Schwerhörigen Großes geleistet hat. Die seit Jahren in Zürich und Adliswil eingerichteten Gratis-Absehfurfe sind ihr Werk gewesen. Von sehr vielen Schwerhörigen find diese Kurse als das beste Rettungsmittel erkannt worden, um aus ihrer Abgeschnittenheit vom Berkehr mit den Normalhörenden herauszukommen. Zu solcher Wohltäterin hat diese Frau das Unglück gemacht, daß ihr Töchterchen durch eine Krankheit das Gehör verlor. Da hat sich an ihr das Bibelwort bewahrheitet, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge — auch das Unglück zum Guten dienen muffen. Ohne dieses Unglück wäre diese Frau zwar wohl auch eine Helferin für viele Arme und Kranke geworden — das war sie nämlich tatsächlich —; aber sie wäre nicht eine solche Helferin für Schwerhörige und Taubstumme geworden. Denn auch die Taubstummenfürsorge hat ihr viel zu verdanken. Sie beschenkte das Hirzelheim bei seiner Gründung mit einer schönen Gabe und feither alle Sahre unsern Fürsorgeverein für Taubstumme. Auch find ihre Gratis = Absehkurse einer Anzahl Ge= hörloser zugute gekommen, die sich dort gern l

in der Absehkunst vervollkommeten. Sehr betrübend war, daß diese Frau troß ihrer großen, uneigennützigen Leistungen bei der neuerlichen Umgestaltung des Schwerhörigenvereins in Zürich in unseiner Weise beiseite geschoben wurde und manche Kränkung erdulden mußte. Man fühlt den Unwillen und Schmerz darüber nachzittern in den nachstehenden Versen, die ihre gehörlose Tochter gedichtet hat und über dem Grabe der Mutter hat sprechen lassen, Wir sind der Zuversicht, daß der ewige Richter ihr ein besseres Urteil sprechen wird als gewisse menschliche Kichter. Schwerhörige und Vehörlose dürsen ihr ein ehrendes Andenken bewahren. Sie ruhe im Frieden!

Meiner Mutter zum Gedenken.

Gleich wie ein Kämpser bift du hingegangen, Der todeswund sein Haupt zur Seite neigt, Der schon von ew'ger Finsternis umsangen, Noch einmal ausseufzt und sür immer schweigt.

Und doch, du haft gesiegt auch im Erliegen, Wenn auch das Schwert der müden Hand entsank. Nichts konnte deine Seele niederbiegen — Wir aber schulden dir tiefinnern Dank.

Dein Dasein war ein Borbild heißen Strebens, Kür Recht und Wahrheit zogst du in den Streit. Und enden auch die Tage deines Lebens — Du wirkst hinüber in die Ewigkeit. S. E.

Bur Belehrung

Die Abnutung des Anges.

Beil das Auge für uns Gehörlose ganz besonders wichtig ist, drucken wir den nachstehenden sehr lehrreichen und nüglichen Artikel ab, den zwar ein gelehrter Arzt geschrieben hat, den aber doch viele von unsern Lesern verstehen werden, während der "Taubstummensreund" sür den einsacheren Berstand bestimmt ist.

Nicht nur die Gegenstände der unbelebten Welt und die Werkzeuge der Menschen, sondern

auch der Körper und seine Organe sind einer dauernden Abnutzung unterworsen. Freilich besitzt dieser Möglichkeiten, in gewissem Umstange Veränderungen zu ersetzen. Aber wir wissen, daß zum Beispiel an den Blutgesäßen sich schon Ende der zwanziger Jahre die ersten Erscheinungen von Verkalkung zu zeigen pflegen. So kann es denn auch nicht wundernehmen, daß bei der starken Beanspruchung, die unser Verussleben von den Augen fordert, an diesen Abnutzungserscheinungen früher oder später auftreten. Es ist keine bloße Redensart — und viele werden es ja aus ihrer eigenen Familie wissen —, daß unsere Vorsahren sich eines